



Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie haben unser Krankenhaus aufgesucht, um sich einer Operation zu unterziehen. Wir möchten Sie mit dieser Informationsbroschüre über den Umgang mit den Schmerzen, die mit diesem Eingriff verbunden sein können, informieren.

Schmerzen beeinflussen den Heilungsverlauf. So wird das tiefe Durchatmen nach Bauchoperationen gestört, die frühzeitige Mobilisation nach Knochen- oder Gelenkoperationen behindert, der Blutdruck steigt und vieles mehr.

Wir wollen daher diese Schmerzen auf ein für Sie erträgliches Maß reduzieren.

Wir haben ein dreistufiges Schmerzkonzept, das sich nach der Art und Größe des Eingriffs richtet. Die Schmerztherapie wird bereits vor Beendigung der Operation begonnen, um das Erwachen aus der Narkose schmerzarm zu gestalten. Sie wird dann im Aufwachraum vervollständigt, sodass Sie fast schmerzfrei auf die Station verlegt werden können. Dort wird die Schmerztherapie nach den festgelegten Vorgaben fortgesetzt.

Sie werden auf der Station in regelmäßigen Abständen nach der Stärke Ihrer Schmerzen gefragt, damit wir die Schmerztherapie Ihren Bedürfnissen anpassen können.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahn-Linie U 4
Haltestelle: „Bornheim Mitte“
Fußweg 5 Minuten: Saalburgstraße - Neebstraße - Im Prüfling
- Buslinien 34, 38, 43, 69 und 103
Haltestelle: „Im Prüfling“

Mit dem Auto:

- Besuchern des BETHANIE KRAKENHAUSES steht die Tiefgarage „Parkhaus Im Prüfling“ zur Verfügung.
- Zufahrt über Usinger Straße
 - von Norden kommend über die Straße „Im Prüfling“ gegenüber vom Haupteingang

AGAPLESION BETHANIE KRAKENHAUS
Im Prüfling 21-25
60389 Frankfurt am Main
T (069) 46 08 - 0
painnurse@fdk.info



AGAPLESION
BETHANIE KRAKENHAUS

POSTOPERATIVE SCHMERZTHERAPIE

Medizinische Exzellenz
Mit Liebe zum Leben

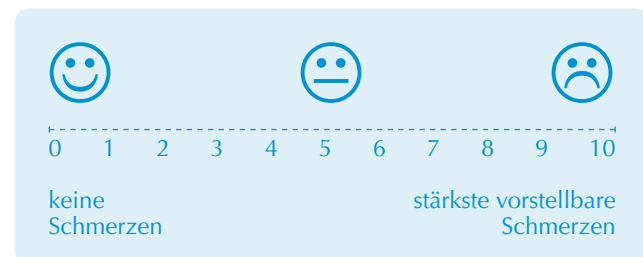
www.bethanien-krankenhaus.de





Schmerzskala

Hilfreich ist eine Schmerzskala, auf der Sie uns angeben, wie stark Ihre Schmerzen sind (0 = kein Schmerz, 10 = der stärkste Schmerz, den Sie sich vorstellen können).



Wir können mit dieser Skala auch die Wirksamkeit der Behandlung überprüfen und so die Schmerztherapie nach Ihren Bedürfnissen ändern.

Selbstverständlich können Sie auch außerhalb dieser Befragungen nach weiteren Schmerzmitteln fragen oder sagen, dass Sie diese nicht benötigen oder wollen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der postoperativen Schmerztherapie. Welche für Sie bei dem geplanten Eingriff sinnvoll ist und zur Anwendung kommen kann, wird der Narkosearzt mit Ihnen im Vorbereitungsgespräch besprechen. In diesem Gespräch wird auch das Narkoseverfahren festgelegt.

Möglichkeiten der postoperativen Schmerztherapie

1. a) Medikamentöse Schmerztherapie

Wir haben einen Standard entwickelt, der auf allen operativen Abteilungen zur Anwendung kommt. Nach diesem werden Ihnen unaufgefordert Schmerzmedikamente (intravenös oder oral) in festgelegten Zeitabständen verabreicht, um Schmerzpitzen zu vermeiden.

Sollten diese Medikamente nicht ausreichen, wenden Sie sich bitte an die Pflegekraft. Sie wird dann die Schmerztherapie nach vorgegebenen Richtlinien ergänzen oder im Bedarfsfall Ihren Stationsarzt verständigen. Sollten Sie die Medikamente nicht benötigen, da Sie wenig oder keine Schmerzen haben, wird selbstverständlich auf die Gabe dieser Medikamente verzichtet.

1. b) Selbstständige Schmerzmittelgabe

Bei sehr schmerzhaften Eingriffen empfiehlt sich die so genannte Patient Controlled Analgesia (PCA). Dazu erhalten Sie eine Infusionspumpe, mit deren Hilfe Sie sich selbst soviel Schmerzmittel verabreichen können, wie Sie brauchen, ohne klingeln zu müssen. Eine versehentliche Überdosierung ist durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen nicht möglich.

2. Örtliche Betäubungsverfahren

Bei manchen Operationen ist es möglich, örtliche Betäubungsverfahren zur postoperativen Schmerztherapie anzuwenden. So werden bei größeren, sehr schmerzhaften Ein-

griffen vor der Operation Katheter (sehr dünne Schläuche, zum Beispiel ein sogenannter PDK = Peridural-Katheter) verwendet. Der Katheter wird unter örtlicher Betäubung an den Nervenwurzeln bzw. den Nerven der betroffenen Körperregion gelegt. Über den Katheter kann nach der Operation ständig ein örtliches Betäubungsmittel gegeben werden.

Bei einigen kleineren Operationen (z. B. an Zehen, Fingern) ist es möglich, noch in Narkose ein länger anhaltendes örtliches Betäubungsmittel an den entsprechenden Nerven zu injizieren, das Ihre Schmerzen lindert.

Haben Sie keine Scheu, mit uns über Ihre Ängste vor zu erwartenden Schmerzen zu sprechen. Sollten Sie Probleme mit der postoperativen Schmerztherapie haben, sprechen Sie uns ebenfalls an. Wir werden versuchen, Ihren Wünschen und Bedürfnissen nachzukommen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit Hilfe dieser Broschüre und dem Gespräch Ihre Angst vor Schmerzen nach der Operation nehmen können und wünschen Ihnen gute Besserung.